

Lange Nacht der Forschung 2024 in Wien: Zehntausende Besucherinnen und Besucher erhalten Einblick in die Welt der Wissenschaft

Am 24. Mai 2024 wird Wissen wieder zum Erlebnis bei der Langen Nacht der Forschung: Wiens Universitäten, Fachhochschulen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie forschende Unternehmen bieten von 17 bis 23 Uhr quer durch die Stadt bei freiem Eintritt ein vielfältiges Programm, um in die Welt der Wissenschaft einzutauchen und Innovation hautnah zu erleben. Auf die Besucherinnen und Besucher in Wien warten über 500 Programmpunkte an 52 Ausstellungsstandorten, mit Themen von Klimaforschung über Quantenphysik bis hin zu Data Science, einem Blick ins Weltall oder einer Lampenfiebertemperaturmessung.

Vom Apothekerlabor bis zum ZOOM Kindermuseum, von Aspern bis ins Zentrum, von Axolotl bis Zitatforschung, von kleinsten Partikeln im Vienna BioCenter bis zu ganzen Planeten in der Universitätssternwarte – das Veranstaltungsprogramm erstreckt sich nicht nur über die ganze Stadt, sondern lässt Besucher:innen auch an der großen Bandbreite der Wiener Forschungseinrichtungen teilhaben.

In der Inneren Stadt steht Forschung im Zentrum

In der Inneren Stadt laden 13 Standorte Besucher:innen jeden Alters zu einer Entdeckungsreise ein: Bei „**Forschung im Zentrum**“ am **Heldenplatz** kann man am Standort des Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) an interaktiven Mitmachstationen unterschiedlichster Institutionen selbst experimentieren. Das Bühnenprogramm lädt zu einer Science Show für Kinder (17:30-18:30) und Erwachsene (19:00-20:00) und im Anschluss zur Verleihung des Oberhummer Awards durch die Science Busters (20:30-22:30). Die Institute der **Österreichischen Akademie der Wissenschaften** (ÖAW) – von Archäologie bis Zellbiologie – geben am Campus Akademie am Dr. Ignaz Seipel-Platz Einblick in ihre Forschung und bieten ein buntes Programm für die ganze Familie. Martin Moder zeigt um 19 Uhr mit einer Show im barocken Festsaal, wie aus trockenen Fakten coole Wissenschaft wird.

In der ehemaligen **Postsparkasse** am Georg-Coch-Platz wird ein institutionenübergreifendes Bühnenprogramm geboten – mit Highlights wie einem Gespräch mit CERN-Generaldirektorin Fabiola Gianotti sowie einem Science Pub Quiz und einem Zirkus des Wissens.

Die **Universität Wien** lädt dazu ein, die Geheimnisse der Quantenphysik zu entschlüsseln. Bei den über 60 Stationen im prunkvollen Hauptgebäude am Ring kann man sich aber auch in mittelalterlicher Kampftechnik üben oder innovative Ansätze im Bereich Künstlicher Intelligenz entdecken.

Die **Österreichische Computergesellschaft** vermittelt in der Wollzeile Grundkenntnisse im Umgang mit Computern. Das Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien gewährt Einblicke in sein Archiv.

Im **Palmenhaus im Burggarten** steht landwirtschaftliche Forschung im Mittelpunkt. Die **Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK)**, die **Akademie der Bildenden Künste**, das **Architekturmuseum** und das **Museum für angewandte Kunst (MAK)** zeigen angewandte Forschung in Kunst, Kultur und Architektur. Im **Naturhistorischen Museum Wien** führen Forschende durch sonst nicht zugängliche Arbeitsbereiche. Und in der **Urania Sternwarte** erfahren Besucherinnen und Besucher, was man an einer Sternwarte beobachten kann, solange es noch hell ist.

Strahlenschutz, Reisen ins Weltall und Public Lectures in der Leopoldstadt

An der Unteren Donaustraße können Interessierte eine Führung durch die **Notfallzentrale der BMK Strahlenschutz-Abteilung** machen. Besucherinnen und Besucher haben die Gelegenheit Radioaktivitätsmessgeräte der AGES auszuprobieren und die Aufgaben des ABC-Abwehrzentrums kennenzulernen. Das **Planetarium Wien** nimmt Gäste ab 18 Uhr halbstündig mit auf eine Reise zu weit entfernten Welten. Der **Makerspace Happylab** zeigt seine offene Werkstatt mit digitalen Produktionsmaschinen. Die **Sigmund Freud Privatuniversität** und die **Wirtschaftsuniversität Wien** bieten Vorträge, Workshops und Mitmachstationen. Am Freudplatz erfahren Besucherinnen und Besucher etwa wie man dem Gehirn bei der Arbeit zusehen kann, oder was ChatGPT für die Rechtspraxis bedeutet. Was Künstliche Intelligenz für das Urheberrecht bedeutet, erfahren Interessierte im AudiMax der WU Wien im TC-Gebäude.

Im dritten Bezirk wird Lampenfieber gemessen

Die **mdw – Universität für Musik** und darstellende Kunst ladet am Anton-von-Webern-Platz zu „Forschung und Kunst zum Mitmachen“. Besucher:innen können an einer Lampenfiebermessung teilnehmen oder einem Roboter beim Cello spielen lauschen. Im **Vienna BioCenter** haben Interessierte die Möglichkeit durch die Linse der Mikroskope, exklusive Bilder und unterhaltsame Aktivitäten zu sehen, wie Forscher:innen die Geheimnisse des Lebens entschlüsseln. Im **TU Wien Science Center** im Arsenal befinden sich diverse Groß- und Sonderlabors der TU Wien, die bei der Langen Nacht der Forschung ihre Türen öffnen. So können Besucher:innen etwa besichtigen, wie in der Wasserbauhalle riesige Wassermassen bewegt und in der Magna-Halle Fahrzeuge und ihre Komponenten geprüft werden. Auch Österreichs schnellster Supercomputer kann in einer Führung besucht werden.

Die Zukunft der Medizin erleben am Alsergrund

Die **Medizinische Forschungsmeile** lädt an zehn Standorten dazu ein, Wissenschaftler:innen der Medizinischen Universität Wien bei ihrer Arbeit über die Schulter zu blicken und präsentiert an 100 Stationen nicht nur die neuesten Erkenntnisse in verschiedenen Forschungsgebieten, sondern zeigt auch, was medizinisch in Zukunft möglich sein könnte. Die **St. Anna Kinderkrebsforschung**, das

Apothekelabor der Österreichischen Apothekerkammer und die einzigartige pathologisch-anatomische Sammlung des Naturhistorischen Museums im „Narrenturm“ komplettieren dabei die zahlreichen Stationen der **MedUni Wien** auf der medizinischen Forschungsmeile.

In unmittelbarer Nähe zum Narrenturm gibt es an der Fakultät für Chemie (Uni Wien) in der Boltzmannngasse spannende Experimentalvorträge zur Klimakrise und Mitmachstationen zu Wasser, Licht und Farben oder eine Sinnesexpedition mit Lipid Legends.

Hochschul- und Klimaforschung in Favoriten bestaunen

Im **Cape 10 – Haus der Zukunft und sozialen Innovation** beim Wiener Hauptbahnhof, dem Standort des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) versammeln sich Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die ihre wirkungsvollen Innovationen und kreativen Ideen im Kampf gegen die Klimakrise präsentieren. Beim „Living Books“ Format können Besucherinnen und Besucher in Austausch mit innovativen Menschen und ihren Ideen für ein besseres Klima treten. Mobilitätsbegeisterte können eine kurze Fahrt mit dem automatisierten Versuchsfahrzeug eVan zwischen Hauptbahnhof und Cape 10 unternehmen.

Einmal die ganze **FH Campus Wien** entdecken – diese Möglichkeit bietet sich bei der Langen Nacht der Forschung im Rahmen einer Führung, bei der von den Röntgengeräten des Bachelorstudiums Radiologietechnologie über die Intensivstation zum Üben für angehenden Pflegepersonal sowie die Modellbau-Werkstätten der Architektur-Green Building Studierenden bis zu den biomedizinischen Labors des Bachelorstudiums Biomedizinische Analytik kein Winkel unerkundet bleibt. Ebenfalls ihren Campus öffnet die **Central European University (CEU)**, deren Forschungsschwerpunkt u.a. auf der Erforschung, wie das Lernen, Verarbeiten und Teilen von Informationen bei Kleinkindern stattfindet, liegt. Und am **High Tech Campus der FH Campus Wien** am Wienerberg erfährt man, wie Betonbauteile im 3D-Drucker entstehen und kann einen Rettungsroboter durch einen Parcours steuern.

Einen Blick zu den Sternen werfen in Währing

Im **Sternwartepark** steht das größte Sternwarte-Gebäude Europas – bei der Langen Nacht der Forschung können Besucher:innen im Hörsaal der Universitätssternwarte einer Reihe von spannenden Vorträgen zu unterschiedlichen astronomischen Themengebieten wie dem Ursprung des Universums lauschen. Im mobilen aufblasbaren Planetarium bekommen Besucher:innen einen Eindruck, wie es ist, in den Himmel einzutauchen. Und für Kinder stehen diverse Mitmachstationen bereit, an denen sie unter anderem erfahren, wie das Sonnensystem aussieht und wie sie selbst Raketen basteln können. Im benachbarten Türkenschanzpark kann man bei der „Batnight“-Führung um 20:30 und 21:45 die Fledermäuse besuchen und von Forscher:innen der **BOKU University** erfahren, welche Arten bei uns leben und welche Rolle sie für das Ökosystem spielen. Die BOKU University zeigt an der Türkenschanze auch, welche wissenschaftlichen Erkenntnisse dabei helfen, die Energiewende umzusetzen und lädt zu einem Streifzug durch die Welt der Materialforschung ein.

Wetterballons und Laborversuche in Döbling

GeoSphere Austria ist Österreichs nationaler meteorologischer und geophysikalischer Dienst. Bei der Langen Nacht der Forschung erfahren Besucher:innen am Hauptsitz auf der Hohen Warte alles zu Klimaforschung, Erdbeben, Vulkanen und Umweltmeteorologie. Kinder können in einer Rätselrallye ihr Umweltwissen unter Beweis stellen. Um 18:00, 19:30 und 21:00 startet jeweils eine Live-Demo des Wetterballons, die zeigt, was während des Flugs alles gemessen wird und wie Wettervorhersagen gemacht werden. Nur einen kurzen Spaziergang entfernt bietet die **BOKU University** an ihrem Standort in der **Muthgasse** interessante Einblicke in Biotechnologie und Lebensmittel. Besucherinnen und Besucher erfahren, was es mit dem Fitnessstudio für Immunzellen und Antikörper-Architekt:innen oder dem Säuren im Sauerteig auf sich hat.

Wasserbau und Technik erleben in der Brigittenau

Im brandneuen **Wasserbaulabor** am Brigittenauer Sporn gibt es einiges zu erleben: Zu Forschungszwecken werden Flüsse nachgestellt, Kanäle geflutet und Simulationen angestellt. Bei der Langen Nacht der Forschung kann das neueste Gebäude der BOKU University besichtigt, mit Modellen experimentiert und Spannendes über Flüsse und fließendes Wasser gelernt werden.

An der **FH Technikum** Wien am Höchstädtplatz wird gezeigt, was es mit Fresszellen auf sich hat oder wie Virtual Reality in der Medizin eingesetzt wird. Besucherinnen und Besucher können Zellen und Gewebe im Lichtmikroskop beobachten und an einem „DNA-Rätsel“ teilnehmen. Außerdem werden unterschiedliche robotische Prototypen aus Projekten vorgestellt, an denen die Gruppe Robotik der FH Technikum derzeit forscht.

Tierkrankheiten und anatomische Einblicke in die Welt der Haus- und Nutztiere in Floridsdorf

Bei einer Führung (17:15 und 18:15) durch das Pathologiemuseum der **Veterinärmedizinischen Universität Wien** können Besucherinnen und Besucher eine der weltweit größten Sammlungen veterinärpathologischer Präparate bestaunen. Über 4.500 Präparate sind in übersichtlichen Schaukästen ausgestellt. Viele Schaustücke stammen aus dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts und haben somit nicht nur wissenschaftlichen, sondern auch historischen Wert. Zusätzlich öffnet auch das Anatomie-Museum der „VetMed“ exklusiv für die Lange Nacht der Forschung und gibt in zwei Führungen Einblick in die Anatomie von Haus- und Nutztieren.

Internationale Forschung und Technik-Highlights in der Donaustadt

Das **Vienna International Centre (UNO City)** öffnet zur Langen Nacht der Forschung 2024 wieder seine Tore für Besucherinnen und Besucher. Unterschiedliche UN-Organisationen – von der

Atomenergiebehörde, der Internationalen Organisation für Migration oder der Internationale Kommission zum Schutz der Donau – bieten ein umfangreiches Programm rund um Nuklearenergie, Strahlung, Datenforensik und vieles mehr.

In der **Seestadt** können Besucherinnen und Besucher der Veranstaltung bis 21 Uhr in der **Pilotfabrik Industrie 4.0** "intelligente Produktion" live erleben. Man kann sich etwa von einem Getränkeboter ein Erfrischungsgetränk mischen lassen. Bei "**Inside ASFINAG**" können Interessierte die Mobilität der Zukunft kennenlernen. Und die Wirtschaftsagentur Wien bietet Workshops für Kinder.

Zum Gesamtprogramm für Wien: www.LangeNachtderForschung.at/wien

Über die Veranstaltung

>> **Lange Nacht der Forschung**

>> **24. Mai 2024**

>> **17:00 bis 23:00 Uhr**

>> **Eintritt frei**

>> **Österreichweit über 270 Standorte und mehr als 2.800 Programmpunkte**

>> **Rund 400 beteiligte Organisationen bzw. Aussteller:innen**

>> **Wien: 52 Ausstellungsstandorte mit mehr als 500 Programmpunkten**

>> **Ein Best-Of der österreichischen Forschungslandschaft**

Website: langenachtderforschung.at

Instagram: [instagram.com/langenachtderforschung](https://www.instagram.com/langenachtderforschung)

Facebook: [facebook.com/LangeNachtderForschung](https://www.facebook.com/LangeNachtderForschung)

Die Lange Nacht der Forschung ist Österreichs größtes Event zu Wissenschaft, Forschung und Innovation und richtet sich an alle Altersgruppen. In vielfältigen Formaten wie Ausstellungen, Führungen, Mitmachstationen, Quizzes, Science Shows oder Gesprächsrunden mit Expert:innen können sich die Besucherinnen und Besucher auf einen Streifzug durch verschiedenste Forschungsdisziplinen begeben und haben die Gelegenheit, Neues und Unerwartetes zu entdecken und mit Wissenschaftler:innen und Forscher:innen in Dialog zu treten.

Die Lange Nacht der Forschung wird vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF), dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) sowie dem Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) in Kooperation mit den Bundesländern veranstaltet. Für das Bundesland Wien sind die Österreichische Akademie der Wissenschaften und die Universität Wien Sponsoring-Partner der Veranstaltung. Die Lange Nacht der Forschung findet alle zwei Jahre statt. 2022 nahmen über 135.000 Besucher:innen an 280 Ausstellungsstandorten mit insgesamt über 2.500 Programmpunkten teil.

Stimmen

Heinz Faßmann, Präsident, Österreichische Akademie der Wissenschaften:

„Von Archäologie über Quantenphysik bis Zellbiologie – am Campus Akademie gibt es bei der Langen Nacht der Forschung spannende Wissenschaft zu entdecken. Bei uns kann man den Forschenden über die Schulter schauen und selbst experimentieren. Nur eines muss man mitbringen: Jede Menge Neugierde.“

Sebastian Schütze, Rektor, Universität Wien:

„Ich freue mich, dass die Universität Wien mit gleich vier Standorten an der Langen Nacht der Forschung beteiligt ist. Unsere Wissenschaftler:innen geben Besucher:innen spannende Einblicke in ihren Forschungsalltag – im Hauptgebäude, an der Fakultät für Chemie, an der Sternwarte und im Biologiezentrum. Zu den Highlights zählen ein Quantencomputer zum Anfassen sowie innovative Ansätze im Bereich der Künstlichen Intelligenz rund um unsere Semesterfrage: "Wissen wir, was KI wissen wird?"“

Bildungs-, Wissenschafts- und Forschungsminister Martin Polaschek:

„Ziel der Langen Nacht der Forschung ist es, Wissenschaft und Forschung vor den Vorhang zu holen und sie für die Besucherinnen und Besucher im wahrsten Sinne des Wortes ‚greifbar‘ zu machen. Dafür nehmen wir seitens des BMBWF für die Organisation der Langen Nacht der Forschung 300.000 € in die Hand, die in jeder Hinsicht gut investiert sind. Darüber hinaus werden wir am Standort Heldenplatz mit Science Shows und Mitmachstationen vertreten sein. Denn ganz im Sinne unserer Ressortstrategie zur Stärkung des Vertrauens in die Wissenschaft und Demokratie und unserer neuen DNAustria-Kampagne, wollen wir auch mit dieser wunderbaren Initiative das Interesse der Menschen wecken und ihr Wissenschaftsvertrauen stärken“

Klimaschutzministerin Leonore Gewessler:

„Unsere Universitäten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen zeigen vor, wie zukunftsfitte Technologie und Forschungsleistung aus Österreich aussehen und leisten so einen wesentlichen Beitrag im Kampf gegen die Klimakrise. Denn gerade beim Klimaschutz spielen Forschung und Innovation eine wichtige Rolle – weil wir neue Ideen, grüne Innovationen und nachhaltige Lösungen brauchen. Ich freue mich sehr, dass wir sie bei der Langen Nacht der Forschung vor den Vorhang holen dürfen.“

Wirtschafts- und Arbeitsminister Martin Kocher:

„Forschung verbessert unser Leben und eröffnet neue Möglichkeiten, die Zukunft positiv zu gestalten. Wir brauchen in Österreich viele neugierige Köpfe, die die Grundlagen für die Innovationen von morgen legen. Die Lange Nacht der Forschung ist ein ganz besonderes Format, weil es Forschung erlebbar, begreifbar und sichtbar macht. Daher laden wir alle dazu ein, in die Welt der Wissenschaft einzutauchen und sich selbst ein Bild von der beeindruckenden Innovationslandschaft in Österreich zu machen. Forschung und Entwicklung sind entscheidende Zukunfts- und Wachstumsfaktoren und von großer Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standorts. Deshalb freue ich mich, wenn wir durch dieses Erlebnis vor allem junge Menschen dazu ermutigen können, ihre Potenziale zu entfalten.“

Pressefotos

Zur honorarfreien Verwendung unter Angabe des jeweiligen Copyrights finden Sie unter folgendem Link: <https://owncloud.puaschitz.at/index.php/s/kVidWtDrkgWR90b>

Kontakte für Rückfragen:

Allgemeine Pressefragen:

Ina Hahn, +43 1 409 55 81-229

Stefanie Lehrner, +43 1 409 55 81-213

presse@langenachtderforschung.at

www.lnf24.at

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)

Lena Wolf

Pressesprecherin

+43 1 53120-5025

lena.wolf@bmbwf.gv.at

www.bmbwf.at

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)

Uta Hautf

Pressesprecherin

+43 1 71162-658114

uta.hautf@bmk.gv.at

www.bmk.gv.at

Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW)

Presseabteilung - Wirtschaft

presse.wirtschaft@bmaw.gv.at

www.bmaw.gv.at